Interpellation Nr. 56 (Juni 2014)
betreffend Kunst-Intervention auf dem Claraplatz

14.5260.01

Der Schweiz am Sonntag konnte entnommen werden, dass auf dem Claraplatz ab dem 6. Juni während zehn Tagen Menschen in einer Glasbox ausgestellt werden sollen. Ein holländischer Künstler will mit diesem Ausstellen von Menschen – gemäss Zeitungsbericht – auf Themen aufmerksam machen, die in unserer Gesellschaft oft verdrängt werden. So sollen spärlich bekleidet ein Mann im Glaskasten sitzen mit seiner Tochter auf dem Schoss, ein dunkelhäutiger Akrobat mit Fussfessel und neben anderen auch eine alte Dame, nackt bis auf eine Gesichtsmaske und hochhackige Pumps. Diese und weitere Sujets sind im Zeitungsartikel erwähnt. Unterstützt bzw. finanziert wird diese Kunst-Intervention von der Kaserne und vom Bau- und Verkehrsdepartement, welches die Gebühren für die Benutzung der Allmend erlässt. Staatliche Gelder werden also eingesetzt, um diese Art von Kunst auf dem Claraplatz zu zeigen.

Über Geschmack kann man bekanntlich streiten. Bei allem Verständnis für künstlerische Freiheit gilt es aber auch, die Gefühle der Leute zu beachten, die sich am Claraplatz aufhalten wollen oder müssen. Anders als bei einer Ausstellung in einem geschlossenen Raum, die man besuchen kann oder nicht, wird hier auch der Betrachter, der eine solche Zurschaustellung von Menschen nicht sehen will, damit konfrontiert, weil sich diese Show im Öffentlichen Raum befindet. Man kann nicht ausweichen. Die Aufdringlichkeit dieser Intervention kann als sehr störend und gefühlsverletzend empfunden werden.

In diesem Zusammenhang bitte ich den .Regierungsrat um die Beantwortung der folgenden Fragen.

1. Ist es zutreffend, dass eine Kunst-Intervention im Sinne des Berichts der Schweiz am Sonntag auf dem Claraplatz stattfinden soll?
2. Stimmt es, dass die Kaserne Basel mitfinanziert?
3. Wie hoch ist die Summe der Gelder, welche die staatlich subventionierte Institution Kaserne für diese Intervention einsetzt?
4. Wie hoch sind die Gebühren, welche vom BVD erlassen werden?
5. Gibt es noch weitere Finanzquellen für diese Aktion?
6. Erachtet der Regierungsrat diesen Einsatz von staatlichen Geldern als wirkungsvoll, um auf Missstände aufmerksam zu machen, wie das der Künstler offenbar will?
7. Kann der Regierungsrat nachvollziehen, dass mit solchen Ausstellungen von Menschen auch Gefühle der Passanten verletzt werden können?

Felix W. Eymann